



TGV – Theatergesellschaft Villmergen

Matthias Hehlen | Alpenblickweg 6 | 5022 Rombach
062 823 11 88 | 078 837 19 94 | matthias.hehlen@gmail.com

Presseecho

Freischütz - 19.10.2010



Die «Revisorin» wird von den Schaustellern gastfreundlich empfangen

Eine Revisorin kreuzt in Villmergen auf

Die Theatergesellschaft wagt sich an klassisches Werk von Gogol

Von Bettina Leemann

Die Theatergesellschaft Villmergen hat sich bei der diesjährigen Inszenierung ein Meisterstück der russischen Literatur vorgenommen. «Der Revisor» von Nikolaj Gogol bildet die Grundlage. Allerdings musste das russische Werk von den Autoren Peter Fischli und Paul Steinmann auf die Villmerger Verhältnisse angepasst werden. Die Premiere am vergangenen Samstagabend in der Mehrzweckhalle verblüffte und begeisterte das Publikum gleichermaßen.

Grundgedanken aufgenommen

Vor allem den Grundgedanken des Werkes hat die Inszenierung mit dem Werk von Gogol gemeinsam. Da wird ein Revisor angekündigt, der in Villmergen eine Revisorin ist. Dieser soll inkognito aus der Hauptstadt Kontrollen vorzunehmen. Das Resultat: Alles steht Kopf. Nicht verwunderlich, dass man die falsche Person für den Revisor hält, diese Person tüchtig besticht und erst ganz am Schluss auf die Idee kommt, dass man quasi einem Hochstapler auf den Leim gegangen ist und der richtige Revisor noch vor der Tür steht.

Dieses Grundgerüst des Theaters

aus der Feder des russischen Literaten Nikolaj Gogol wird auch in der Villmerger Inszenierung beibehalten. Doch sonst darf man sich in Villmergen auf eine ganz eigenständige Produktion freuen, die von Peter Fischli und Paul Steinmann bearbeitet wurde. Nicht nur, dass die beiden Autoren das Werk an einen ganz anderen Spielort verpflanzt haben, auch das spielende Personal wurde vollständig umgekrempelt. Neue Charaktere wurden geschaffen und das Stück damit den personellen Strukturen der Theatergesellschaft Villmergen angepasst. Dies bedeutet vor allem auch, dass in Villmergen im Gegensatz zu Gogols Original mehr Darstellerinnen als Darsteller auf der Bühne zu sehen sind.

Ein Rummelplatz gerät ins Visier der Revision

Ein weiterer fundamentaler Unterschied zu Gogols Werk ist, dass die Geschichte nicht in einem Provinzort spielt, sondern auf einem Rummelplatz. Dementsprechend trägt sich die Geschichte nicht im fernen Russland zu, sondern in der beschaulichen Schweiz. Im politischen System dieses Landes gibt es, so erzählt es das Stück in Villmergen, durchaus auch Schattenseiten, die kritisiert werden, und man versucht mit Schmiergeldern, einer allzu genau-

en Inspektion auszuweichen.

Vor allem aber stehen in der Inszenierung in Villmergen die Theatergesellschaft und damit die Darstellerinnen und Darsteller im Vordergrund. Diese erfüllen ihre Aufgaben tadellos und wissen das Publikum zu fesseln. Man merkt den Darstellerinnen und Darstellern an, dass sie sich für die Welt des Theaters begeistern, dass sie sich nur zu gerne in fremde Rollen hineinversetzen und diese überzeugend darstellen können.

Dies ist aber auch der intensiven Arbeit des Produktionsteams zu verdanken, das es verstanden hat, nicht nur den Charakter des Werkes herauszuarbeiten, sondern auch die Schauspielerinnen und Schauspieler zu einer überzeugenden schauspielerischen Leistung zu bringen. Ein wahrer Augenschmaus ist das Bühnenbild von Peter Spalinger, der zum ersten Mal in Villmergen für eine Aufführung verantwortlich war. Die perfekte Inszenierung einer Chilbi überzeugt und kam auch beim Publikum sehr gut an.

Die Theatergesellschaft Villmergen spielt das Stück «Die Revisorin» noch bis zum 13. November in der Mehrzweckhalle in Villmergen. Genaue Spieldaten und die Möglichkeit zur Reservierung von Tickets finden sich unter www.theater-villmergen.ch.